

Lodzer

Volkszeitung

Nr. 225. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. **Abonnementpreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 31. 420, wöchentlich 31. 1.08; **Ausland:** monatlich 31. 6.—, jährlich 31. 72.—. **Einzelnummer:** 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
hof. Unto.
Tel. 36.90 Postkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeter, 6. Jahrg. jeile 12 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeter, 40 Groschen. Stellengebühr 60 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinnotizen und Anklündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls dies bezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Bertrichter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Rösner, Parczerewista 16; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stolczena 43; **Konstantynow:** Wilhelm Prokop, Lipowa 2; **Dzirkow:** Amalie Richter, Neustadt 505; **Bobianice:** Julius Walia, Sienkiewicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zduńska Wola:** Johann Mühl, Szadkowska 21; **Zgierz:** Eduard Stranz, Rynek Kilińskiego 18; **Zgierz:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

Stresemanns Ministerjubiläum.

Fünf Jahre Außenminister.

Berlin, 13. August. Heute vor fünf Jahren übernahm Dr. Stresemann das Amt des deutschen Außenministers, das er seither im Wechsel der Kabinette ununterbrochen vertritt hat. Ein Teil der deutschen Presse nimmt den Tag zum Anlaß einer erneuten Würdigung der Verdienste des Leiters der deutschen Auslandspolitik.

„A. B.“ schreibt, daß Dr. Stresemann sich in diesen fünf Jahren im Dienste des Vaterlandes verkehrt und außenpolitisch einen Grund gelegt habe, auf dem das Gebäude der deutschen Freiheit und Macht ausgerichtet werden können. — Auch das „B. T.“ stellt fest, daß die große und aufreibende Wiederaufbauarbeit an seiner Gesundheit nicht spurlos vorübergegangen sei und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die zwei Monate Erholung den Außenminister soweit hergestellt habe, daß er wieder an die Lösung der großen außenpolitischen Fragen herantrete.

„B. K.“ weist auf das unbestrittene staatsmännische Ansehen, das Stresemann sich bei allen Völkern durch sein unbürokratisches Schaffen am Weltfrieden erungen habe, während ein anderes Berliner Abendblatt daran erinnert, daß das internationale Vertrauen, welches Stresemann genießt,

seine höchsten Ausdruck in der Verleihung des Nobelpreises gefunden habe.

Paris, 13. August. Vom fünfjährigen Außenministerjubiläum Stresemanns nimmt als erstes Pariser Blatt „Paris Soir“ Notiz und schreibt, Stresemann sei es als überzeugter Anhänger der Friedenspolitik gelungen, den Geist von Locarno auch nach Deutschland zu verpflanzen. Er sei der deutsche Staatsmann gewesen, der der Vergangenheit entschlossen den Rücken zugewandt und seinem Volke einen Platz im Völkerbund gesichert habe. Als Anhänger einer deutsch-französischen Verhöhnungspolitik habe Stresemann alle Gegner dieses Werkes bekämpft. Briand und Stresemann hätten ihr Bestes für ihr Vaterland und damit für die Welt hingegeben.

Berlin, 13. August. Berliner Blättermeldungen zufolge, hat sich Staatssekretär v. Schubert am Dienstag zu Dr. Stresemann nach Oberhof begeben, um mit dem Außenminister alle Fragen zu besprechen, die mit der geplanten Pariser Reise und mit den Genfer Verhandlungen im Zusammenhang stehen.

aufzulaufen seien. Diese krankhafte Erscheinung ist nur auf den Kongreß der Legionäre in Wilna zurückzuführen, über dessen friedlichen Charakter Sie sich wohl selbst überzeugt haben werden.

Keine Erhöhung der Abgeordneten-Diäten.

Wie aus maßgebender Quelle berichtet wird, entbehren die Nachrichten von der Erhöhung der Diäten der Abgeordneten und Senatoren jeglicher Grundlage. Bisher hat man noch keine Schritte in dieser Hinsicht unternommen.

Die Beschwerdebeschreibung des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien beim Völkerbund.

Genf, 13. August. Die neue Beschwerdebeschreibung des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien wegen der Schließung mehrerer deutscher Minderheitsschulen ist soeben im Generalsekretariat des Völkerbundes eingetroffen. Es handelt sich bekanntlich um neue Maßnahmen der oberschlesischen Behörden, die im Widerspruch mit der Genfer Minderheitskonvention stehen. Die hierin vorgesehene Schülerzahl ist in den betreffenden Minderheitsschulen voll erreicht worden, so daß zu einer Schließung der Schulen jede rechtlische Begründung fehlt. Die von polnischer Seite angegebene Begründung der Maßnahmen mit dem Mangel an Schulräumen kann nicht als stichhaltig angesehen werden.

Neben den genauen Inhalt der Beschwerdebeschreibung werden von der Minderheitsabteilung des Völkerbundes, die mit der Mandatsabteilung die einzige Völkerbundabteilung ist, in der noch kein deutscher Beamter sitzt, lateinisch jede Erklärung abgelehnt. Es steht jedoch fest, daß die Beschwerdebeschreibung des Deutschen Volksbundes auf der am 30. August beginnenden Ratstagung zur Verhandlung gelangen wird. Sie wird zunächst von dem vom Rat eingesetzten Dreierkomitee, das aus dem kolumbianischen Vertreter sowie dem holländischen und dem finnändischen Außenminister bestehen, geprüft werden. Das Dreierkomitee wird sodann dem Völkerbundsrat Vorschläge zur Entscheidung vorlegen.

4000 Kilometer neue Bahnlinien sollen gebaut werden.

Das Verkehrsministerium hat einen Arbeitsplan ausgearbeitet, worin der Bau von 17 neuen Eisenbahnlinien vorgesehen ist. Die Kosten dieser ungefähr 4000 Kilometer betragenden Strecken beziffern sich auf 1 Milliarde Zloty.

Die angeblichen neuen Gasvorräte in Hamburg.

Hamburg, 13. August. Die „Hamburger Volkszeitung“ hatte gemeldet, daß die Firma Stolzenberg am 10. August eine Phosgenflasche erhalten habe. Gegenüber den an diese Meldung geknüpften Behauptungen und Vorwürfen gegen die Behörden teilt die staatliche Pressestelle mit, daß eine am Montag vormittag von Beamten der Polizeibehörden und des Gewerbeaufsichtsamtes vorgenommene Untersuchung ergeben hat, daß keine Phosgenvorräte in der Fabrik Stolzenberg oder auf ihrem Gelände lagern. Bei der am Freitag vom Laboratorium Schering in Berlin an die Firma Stolzenberg gelieferte Phosgenflasche handelt es sich um eine der handelsüblichen Stahlflaschen von 34 Zentimetern Länge und einem Inhalt von 4 Litern, die zu Versuchszwecken in der chemischen Industrie allgemein verwendet werden.

Großbrand in Hamburg.

Hamburg, 13. August. Am Montag nachmittag entstand in einem großen Lagergeschäft in der Kanalstraße ein Brand, der sich mit ungewöhnlicher Schnelligkeit ausbreitete. Innerhalb weniger Minuten stand der riesige Schuppen, in dem sich einige Tausend Stahlflaschen mit Sauerstoff, Ammoniak, Chlor, für einige Millionen Mark Rohbaumwolle und andere leicht brennbare Materialien befanden, in hellen Flammen. Mit donnerndem Krachen explodierten die Stahlflaschen, deren Sprengstücke hoch in die Luft geschleudert wurden. Durch die Sprengstücke wurde ein Mann schwer verletzt. Als Entstehungssurzache wird Brandstiftung angenommen.

Berichtende Kritik der „Iswestja“ am Kellogg-Pakt.

Kowno, 13. August. Wie aus Moskau gemeldet wird, schreibt die „Iswestja“ über die Aufnahme der Reisenden Tschitscherins betreffend die Sowjetunion und den Kellogg-Pakt: Diese Aufnahme in der amerikanischen und europäischen Presse sei charakteristisch für das wahre Wesen des Kellogg-Paktes, der gegen die Sowjetregierung gerichtet ist. Diese Tatsache könne von der Sowjetunion nicht übersehen werden. Ferner weist das Blatt auf die in den letzten Tagen in der europäischen Presse wiederholt betonte Tatsache hin, daß der Friedenspakt ausdrücklich die Rüstungen zulasse. Auch diese geben den wahren Charakter des Paktes zu erkennen. Es gehöre reichlich viel Optimismus dazu, um den Kellogg-Pakt unter diesen Umständen als Friedenswerkzeug anzusehen.

Revolverschläge auf das kroatische Bauernheim in Agram.

Agram, 13. August. In der vergangenen Nacht wurden gegen das kroatische Bauernheim mehrere Revolverschläge abgegeben, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß die Schüsse aus einem benachbarten Hause abgefeuert worden sind. Der Täter ist überkannt entkommen.

Keine Geheimklausel des französisch-englischen Flottenabkommens?

Paris, 13. August. Gegenüber amerikanischen Pressemeldungen, daß französisch-englische Flottenabkommen enthalte Geheimklauseln, erklärt man in französischen diplomatischen Kreisen, der Wortlaut des Abkommens, der auch beim Völkerbundsekretariat eingetragen würde, sei im vollen Umfang dem Staatsdepartement in Washington übermittelt worden.

Das erste Fordflugzeug vom Ozeandampfer in New York gelandet.

New York, 13. August. Das erste Ford-Flugzeug, das die Post des französischen Ozeandampfers „Aéropostale“ schon vor dessen Ankunft vom Dampfer aus nach New York befördert, ist auf seinem ersten Fluge bereits 10 Stunden vor dem Dampfer in New York gelandet.

Eine entsetzliche Überschwemmungskatastrophe.

Bruch eines Eisdamms im Himalaya-Gebirge. — Riesenüberschwemmung im Indus-Tal.

London, 13. August. Nach Meldungen aus Lahore ist ein über 300 Meter breiter Eisdamm im Himalaya-Gebirge, der für die Wassermassen des Shio, eines Nebenflusses des Indus, eine natürliche Talsperre bildete, gebrochen, so daß die durch ihn aufgehaltenen Wassermassen ungehindert zu Tal stürzen konnten. Hinter dem Damm hat sich ein großer See von 45 Metern angestaut. Der Dammbruch war schon seit längerer Zeit befürchtet worden. Aus diesem Grunde hat man bereits schon seit Wochen Signalposten aufgestellt, um im Falle der Zerstörung der Talsperre sofort Warnungszeichen in das 5500 Meter tiefe gelegene Tal senden zu können. Zahlreiche Dörfer in Kaschmir sind von den gewaltigen Wassermassen fortgespült worden. Die Wassermassen setzten ihren Weg der Zerstörung fort und man befürchtet, daß es nicht gelingen wird, das ganze bedrohte Gebirge rechtzeitig zu räumen.

Bergsteigertragödie in den Alpen.

Wien, 12. August. Eine furchtbare Bergsteigertragödie hat sich im Dachstein-Gebiet ereignet. Beim Aufstieg hatte sich eine siebenköpfige Touristengruppe aus Wien verirrt und mußte, da sie außerdem von einem schweren Unwetter überrascht wurde, durch eine Rettungskolonne geborgen werden. Zwei der Bergsteiger fanden dabei den Tod. Die anderen fünf konnten lebend ins Tal zurückgebracht werden. Die Touristen hatten eine Besteigung des Dachsteins von der Südwand aus geplant. Sie unternahmen den Aufstieg an einer fast 1000 Meter hohen Wand, die bisher nur von den gefährlichsten Bergsteigern bestiegen wurde. Nur unter den ungünstigsten Mühen kam die Gruppe langsam höher. Sie landete schließlich auf einer ganz schmalen Felsplatte, von der aus nach oben hin sich keine Aufstiegsmöglichkeiten mehr boten. Plötzlich setzte ein heftiges Unwetter ein, das auch den an und für sich schon außerordentlich schwierigen Aufstieg unmöglich machte. Die sieben Leute waren jetzt gezwungen, 96 Stunden auf

der Felsplatte zu zubringen und auf Rettung zu warten. Auf dem schmalen Zufluchtsort spielten sich jetzt grauenhafte Vorfälle ab. Einer der Bergsteiger, der Tourist Sturm, war durch die Anstrengungen des beschwerlichen Aufstieges und durch die Kälte so mitgenommen, daß seine Nerven plötzlich versagten. Er wurde schließlich tobsüchtig und versuchte, seine Kameraden die Wand hinunter zu stürzen. Die Felsplatte war jetzt der Schauplatz verzweifelter Ringkämpfe. Es ging um Leben und Tod. Erst nach den größten Anstrengungen gelang es den Gefährten, den Tobischen mit einem Seil an zwei Mauerhaken der Wand zu fesseln. Hier wurde der Unglückliche zwei Stunden später durch den Tod erlöst. Eine Rettungskolonne, die inzwischen aufgestiegen war, um die Vermissten zu suchen, konnte die Gruppe zwar entdecken, aber keinerlei Rettungsarbeiten vornehmen, da das Unwetter eine Hilfsaktion unmöglich machte. Erst einer zweiten Rettungsexpedition gelang es dann, an die sechs Überlebenden heranzukommen. Man mußte jedoch darauf verzichten, die Leiche Sturms zu Tal zu tragen, da bei dem Transport sicher noch mehrere Unglücksfälle vorgekommen wären. Es blieb nichts anderes übrig, als den Toten über die Felswand ein Stück herabzumeren. Dann mußte die Leiche wieder ein Stück hinuntergestoßen werden, ehe es gelang, sie zu bergen. Beim Abstieg ist dann noch ein zweiter Bergsteiger, der Tourist Wildstein, tödlich verunglückt. Beim Abseilen über eine 60 Meter hohe Felswand sollte der Verunglückte als erster hinuntersteigen. Die Rettungskommissionen hatten ihn aufs eindringlichste ermahnt, jedes unnötige Gepäck und vor allen Dingen die schweren Rucksäcke zurückzulassen. Trotz dieser Mahnung hatte Wildstein sich zwei Rucksäcke umgebunden, um einen seiner Kameraden, der besonders geschwächt war, zu entlasten. Als der Unglückliche mitten über die Wand hing, riß das Seil, da es sich infolge der zu starken Belastung an einer Felskante durchgescheuert hatte. Wildstein stürzte in die Tiefe und blieb vollständig zerschmettert tot liegen.

Das Finanzministerium eine ganze Reihe von Rundschreiben erlassen, in denen Erleichterungen für die Steuerzahler, besonders für solche Privater, die keine ordnungsmäßigen Handelsbücher führen, vorgenommen wurden. Die einzelnen Finanzämter haben sich an diese Rundschreiben nicht gehalten, sondern die Angelegenten noch ihrem Gütlichkeit erledigt. Die Folge davon war, daß bei den Steuerzahler ungünstige Zwangsvorrichtungen vorgenommen wurden. Dieser Stand der Angelegenheit hat die Lodzer Kaufmannsverbände veranlaßt, beim Finanzministerium energische Schritte zu unternehmen, die den Erfolg hatten, daß die Lodzer Finanzkammern gewann folgendes Rundschreiben erhielt:

Dem Ministerium wurde hinterbracht, daß die einzelnen Finanzämter, um den Zuzug von einem Prozent bei der Umsatzsteuer anzuwenden, von den Kaufleuten, die keine Handelsbücher führen, die Vorlegung eines Briefes verlangen, in dem angeführt wird, wo sie die Waren erwerben. Außerdem wird ein Dokument verlangt, in dem der Abschluß der Umsatzsteuer nachgewiesen wird. Falls die Kaufleute diese Briefe nicht vorlegen, verrechnen die Finanzämter die Umsatzsteuer des erwartungsvollen Zahrs. Das Finanzministerium ist der Ansicht, daß die Finanzämter nicht das Recht haben, solche Forderungen zu stellen, sondern damit den Rundschreiben des Finanzministeriums zu widerhandeln. In dem Rundschreiben vom 14. März 1928 ist gesagt, daß die Finanzämter die Vorlegung eines Dokumentes verlangen können, aus dem hervorgeht, daß der Kaufmann, der den Vergünstigungssatz von einem Prozent erlangen will, einen Großhandel führt. Doch hat dies nichts mit der Feststellung der Höhe des Umsatzes der betreffenden Handelsfirma gemeinsam, da diese Angelegenheit der Schätzungscommission obliegt. Außerdem müssen die Besuche um Herabsetzung des Steuersatzes von den Finanzämtern an die Schätzungscommissionen weitergeleitet werden, und zwar wenn der zweiprozentige Satz die Existenz der Firma bedroht. (p)

In Sachen der Übertragung von Plantationsarbeitern nach der Kanalisation abteilung erhielten wir vom Magistrat folgende Erklärung: Die am 12. d. M. in manchen Zeitungen gebrachten Angaben über eine bei Bizestadtpresident Dr. Bielinski in Sachen der Übertragung von Plantationsarbeitern stattgefundenen Intervention der Vertreter des „Christlichen Verbandes“ entsprechen nicht der Wahrheit. Zu wiederholtem Male wird bekanntgegeben, daß der Magistrat bestimmtes Recht für die Anstellung der städtischen Arbeiter besitzt und von diesem Recht auch bei der Übertragung der Plantationsarbeiter im Falle der Notwendigkeit Gebrauch macht. Um so mehr, da der größte Teil dieser Arbeiten beendet sind und die überzähligen Arbeiter somit ganz stellunglos würden. Daß diese Arbeiter bei dem Kanalisationsbau beschäftigt werden, ist doch wohl noch der beste Ausweg für den Fall der Reduzierung oder der Arbeitslosigkeit.

Billige Kohle für Magistratsangehörige. Laut Beschluss des Magistrats durch Vermittlung der Wirtschaftsabteilung werden die städtischen Angehörigen die nötige Menge von Kohle für den Winter zum Preise von 5,10 Zloty für den Korzec erhalten. Die Bezahlung dafür kann in 3 Monatsraten geschehen. — Was die städtischen Saisonarbeiter anbelangt, so können sie ebenfalls zum Preise von 5,10 Zloty für den Korzec 10 Korzec Kohle erhalten, wofür 5 Zloty von jedem Wochenlohn in Abzug gebracht werden.

Kartotheke der Immobilien. Auf Grund der von der Steuer- und Sanitätsabteilung der Stadt gegenwärtig durchgeführten amtlichen Kontrollen werden in Kürze Kartotheke der Immobilien und für die Bau- und Kanalisation abteilung angelegt.

Hauspostkosten sollen eingeführt werden. Wie uns der Postdirektor mitteilt, sollen nach Beispiel Wiens und Berlins auch bei uns in Lodz Hauspostkosten eingeführt werden, von denen jeder Facharbeiter besitzt. Diese Kosten werden in den Toren angebracht und den Mietern kostenlos zur Verfügung gestellt. 20 verschiedene Schlüssel werden unter die Hauseinwohner verteilt, während die ganze Tür nur vom Postboten wird geöffnet werden können, der die Briefschaften hineinlegt. Von jedem Fach aus soll eine elektrische Leitung zu der Wohnung des Mieters gehen, so daß der Postbote sofort das Zeichen nach oben geben kann, daß Briefe eingetroffen sind. Der Zweck dieser Einrichtung ist, daß die Postboten den Empfängern schneller zugestellt werden, da der Postbote dadurch einen viel kleineren Weg zurückzulegen hat und imstande sein wird, die Post schneller zu bestellen. (p)

Sei schön durch „Elida“! Durch Vermittlung der Warschauer Gesellschaft für bildende Künste „Zachenta“ veranstaltet die „Elida“-Parfümerie, Leipzig, in Polen einen Wettbewerb um das Bildnis eines schönen Frauengesichts. Es sind insgesamt 12 000 Zloty für drei Preise ausgeschetzt, wovon der erste 6000 Zloty beträgt. Das Preisgericht setzt sich aus den hervorragendsten Künstlern Warschau, Krakau, Lemberg, Posens und Wilnas zusammen.

Die Bekämpfung der Viehseuchen. Laut Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. August v. J. über die Bekämpfung der Viehseuchen, müssen innerhalb 24 Stunden dem Städtischen Veterinäramt oder dem zuständigen Polizei- und Kommissariat alle Fälle von ansteckenden Krankheiten des Viehs gemeldet werden. Und zwar bei: Milzbrand, Klauenfieb, Gschwürbrand, Tuberkulose, Pferde- und Kinderstaupe, Kräze, Tollwut, Rottlauf der Schweine und Geflügelcholera. Zumünderhandelnde werden mit 6 Wochen Arrest oder 1000 Zloty bestraft.

Taschendiebe im Luna-Park. Der Napiorkowskiego 88 wohnhafte Marian Szidoreczyk meldete der Polizei, daß

Tagesneuigkeiten.

Verschärfte Überwachung der Einhaltung des Achtstundentages.

Auch Arbeiter werden wegen Übertretung des Achtstundentages bestraft.

Wie wir bereits wiederholt berichteten, führt die Zentralcommission der Fachverbände in Warschau einen scharfen Kampf um die Einhaltung des achtstündigen Arbeitstages und anderer sozialer Gesetze. Auf Grund von besonderen Schritten im Hauptarbeitsinspektorat gab der Hauptarbeitsinspektor Klott eine Verordnung heraus, die gestern dem Arbeitsinspektor in Lodz zugestellt wurde. Darin wird der Arbeitsinspektor angewiesen, mit den Fachverbänden bei der Feststellung von Übertretungen des Gesetzes über den Achtstundentag und anderer Gesetze zusammenzuarbeiten und das von den Verbänden geleistete Beweismaterial zu benutzen. Der Arbeitsinspektor soll in allen Unternehmen, in denen eine größere Zahl Arbeiter beschäftigt ist, die Aushängung von entsprechenden Reglements veranlassen, in denen der Beginn und der Schluss des Arbeitstages, sowie die Länge der Mittagsunterbrechung angegeben sein muß. Die Arbeitgeber, die diese Gesetze übertreten, müssen mit bedingungsloser Haft bestraft werden. Dies betrifft auch diejenigen Arbeiter, die zusammen mit den Arbeitgebern das Gesetz über den Achtstundentag umgehen. Schließlich weist der Hauptarbeitsinspektor darauf hin, daß im Sinne der Verordnung des Innenministers die Polizeiorgane verpflichtet sind, mit den Arbeitsinspektionen bei der Beaufsichtigung der Unternehmen zusammenzuarbeiten. (p)

Registrierung des Jahrganges 1920. Auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Militärschulpflicht fordern die Stadtstarostei und der Magistrat alle im Jahre 1910 geborenen Männer auf, sich in dem Büro des Büros für Militär- und Polizeiangestellten in der Petrikauer 212 zwecks Registrierung persönlich zu melden. Feder sich Meldepflichtige in Lodz wohnhaft zu sein, einen Personalausweis oder andere seine Person nachweisende Dokumente beizulegen. Auch solche Personen sind zur Meldepflicht verpflichtet, die nicht ihre freme Straßenzugehörigkeit nachweisen können. In wichtigen Fällen kann die Meldepflicht schriftlich erfolgen. In solchen Fällen ist anzugeben: Name und Vorname, Ort und Zeit der Geburt, Vornamen der Eltern und Vatername der Mutter, ob die Eltern noch leben, Name des Vaters, aktueller Wohnort, Ausseßhaltzeit, genauer Adresse, Nationalität, Religion, Beruf, Bildung, Bürgerhältnis. Polizei, die sich im Auslande befinden, müssen sich beim zuständigen Konsulat melden. Wer sich dieser Meldepflicht nicht unterzieht, unterliegt einer Geldstrafe bis zu 500 Zloty oder einer Haftstrafe bis zu 6 Wochen. (p)

Der Magistrat mietet Wohnungen für Militärs. Im Zusammenhang mit der angeordneten Einquartierung von Militärs personen hat der Magistrat in den von der Firma J. Tyser neu erbauten Häusern 32 Wohnungen gemietet. Den Mietbetrag begleicht der Magistrat für ein Jahr im voraus. (b)

Erleichterungen bei der Umsatzsteuer. Im Zusammenhang mit der diesjährigen Bemessung der Umsatzsteuer hat

Dr. Beneš über die außenpolitische Lage.

Prag, 13. August. Außenminister Dr. Beneš hielt am Sonntag bei der Eröffnung einer Ausstellung in Hüttenberg eine Rede, in der er die außenpolitische Lage der Tschechoslowakei als günstig bezeichnete. Beneš wies im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen darauf hin, daß der Böllerbund zwar nicht allen Kriegen vorbeugen könne, aber doch ein großer Friedensfaktor sei. Die Locarno-Verträge bilden einen großen Schritt vorwärts. Die Tschechoslowakei müsse darauf bedacht sein, daß jeder Vertrag zugunsten des Friedens auch ihr zugute komme. Frankreich sei der Verbündete der Tschechoslowakei. Deutschland sei ein sehr starker Staat. Es sei also sehr wichtig, daß diese beiden Staaten untereinander alles auf friedlichem Wege ausmachten. Ein Krieg am Rhein würde Unruhe an der Elbe, an der Moldau und an der Donau bedeuten. Die Tschechoslowakei habe ein geregeltes Verhältnis zu allen Staaten, außer Russland. Die beiden wichtigsten Fragen seien die Anschlußfrage und die ungarischen Bestrebungen zur Herbeiführung einer Abänderung des Trianon-Vertrages. Beide Angelegenheiten müsse man aufmerksam verfolgen, ohne sich vor ihnen zu fürchten. Man müsse sich auf sich selbst verlassen, aber auch auf die Verbündeten.

Manöver der englischen Luftstreitkräfte

London, 13. August. Heute abend nehmen die Luftmanöver ihren Anfang, die in jeder Nacht dieser Woche fortgesetzt werden. An den Manövern werden 250 Apparate der großen britischen Luftstreitkräfte teilnehmen.

Ein Kompromiß zwischen Nanking und Mukden.

London, 13. August. Wie aus Tokio gemeldet wird, soll zwischen Nanking und Mukden ein Kompromiß erzielt worden sein. Japan soll beabsichtigen, dieses Kompromiß anzuerkennen unter der Bedingung, daß seine Rechte und Interessen in der Mandchurie gewahrt werden.

Aus Welt und Leben.

Große Brandkatastrophe im Elsass.

Aus Paris wird gemeldet: Am Sonntag schlug der Blitz in ein Haus der Ortschaft Dippigheim an der Strecke Straßburg — Molsheim. Das Haus geriet in Flammen, die schnell auf die Nachbarhäuser übergriffen. In weniger als drei Stunden war ein ganzes Ortsviertel niedergebrannt. 8 Bauernhäuser, 2 Wohnhäuser, 12 Scheunen, zahlreiches Vieh, Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen wurden eine Beute der Flammen. Der Schaden wird auf annähernd 6 Millionen Francs geschätzt und soll nur zu einem geringen Teil durch Versicherung gedeckt sein.

Durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer können wir unser Heim, unsere Arbeitsstätte verlieren. — Darum Vorsicht!

LUNA-PARK

■ Vergnügungspark des Polnischen Olympischen Komitees. ■
Dombrowski-Platz, Ecke Narutowicz-Straße
ist in Lodz nur bis zum 26. August. Geöffnet täglich bis 12 nachts.
Ungewöhnliche Darbietungen. — Bisher nicht gesehene Attraktionen.
Ausgezeichnete Musik.

ihm im Luna-Park auf dem Dombrowski-Platz von einem unbekannten Täter die Brieftasche mit 650 Zloty und vier Wechseln gestohlen worden sei. — Auch der Chodna 8 wohnhafte Kazimierz Bajonezkowitsch meldete, daß ihm in dem Gedränge die Brieftasche mit Geld und Dokumenten abhanden gekommen sei. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. G. Antoniewicz (Pabianicka 50), R. Chondzynski (Petrifauer 164), W. Sokołowicz (Przejazd 19), R. Rembielinski (Andrija 28), J. Bundelewicz (Petrifauer 25), M. Kasperekiewicz (Bjerska 54), S. Trawkowska (Brzezinska 56).

Das brennende Auto. Gestern früh gegen 6 Uhr fuhr die Autotaxe des Antoni Cyther, die von dem Chauffeur Joseph Chajeczki gefahren wurde, mit fünf Fahrgästen aus der Richtung Andrzejow nach Lodz. Plötzlich erfolgte im Motor eine Explosion und das Auto stand im Nu in Flammen. Der Chauffeur konnte noch rechtzeitig anhalten, so daß er und die Fahrgäste aus dem brennenden Wagen springen konnten. Trotzdem trugen alle leichtere Brandwunden davon. An den Brandort wurde die Wibitzer Feuerwehr gerufen, doch verbrannte der Wagen ganz. (p)

Die Flucht aus dem Leben. Die Kliniksteig 213 wohnhafte Stanisława Dolacinska nahm in ihrer Wohnung in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihr die erste Hilfe. (p)

Von einem Auto überschlagen. Der Brzezinska 30 wohnhafte 11 Jahre alte Simon Kubke wurde vor dem Hause von einem Auto überschlagen, wobei ihm ein Bein gebrochen wurde. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihm die erste Hilfe und schaffte ihn in das Anne-Marien-Krankenhaus. (p)

Kanälußfall in der Stadtmitte. In der Konditorei von Malta Czopnik, Piotrkowska 199 erschien vorgestern abend ein Unbekannter und bestellte sich ein Glas Tee. Als er den Tee getrunken hatte, ging er ans Böfett und verlangte einige Tafeln Schokolade. Als die Ladeninhaberin sich über den Tisch beugte, versetzte er ihr einen heftigen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand auf den Kopf, riß einige Tafeln Schokolade an sich und floh auf die Straße. Die Überfallene schlug aber bald Wurm und Stockenpassanten, bis sie gelungen den Flüchtenden einzuholen! Er stellte sich als der Lichenhochauer Einwohner Bonifacy Mondry heraus. Er wurde von der Polizei verhaftet und im Gefängnis eingeliefert. (b)

Gift anstatt Arznei. Der Przemysłowa 39 wohnhafte Kazimierz Fritz nahm gestern aus Versehen anstatt Arznei ein größeres Quantum einer unbekannten giftigen Flüssigkeit zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft nahm eine Magenspülung vor und beseitigte jede Lebensgefahr. (p)

Schlägerien. In der Kliniksteig 3 entstand vorgestern zwischen den Nachbarn Pauline Haußchild und Emma Grenel eine Schlägerei, wobei sich beide Frauen derartig zuschlugen, daß die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte. — In der Brzezinska 82 wurden die 40 Jahre alte Maria Jalar und ihr 8 Jahre alter Sohn, Waclaw, von Nachbarn derart verprügelt, daß sie sich in die Behandlung der Rettungsbereitschaft begeben mußten. — In der Wohnung des Karl Fiebig in der Włodzimierska 48 kam es zwischen dem Wohnungsinhaber und seinen beiden Brüdern, Alfons und Erwin, zu einem Streit, der bald in eine wüste Schlägerei ausartete. Sämtliche erreichbaren Gegenstände und auch Messer wurden benutzt, so daß schließlich alle drei erhebliche Verlebungen aufwiesen. Man mußte die Rettungsbereitschaft holen, deren Art ihnen die erste Hilfe erwies. (p)

Heiratsroman eines Lodzer Arztes. Eine „sensationelle“ Heiratsgeschichte erzählt man sich in der Gesellschaft der heiligen Arzteswelt. Noch vor dem Kriege hat die Familie A. ihren Sohn nach Petersburg geschickt, wo er Medizin studieren sollte. Nach Beendigung der Studien erhielt er das Doktordiplom und war praktischer Arzt in Russland. Nach einiger Zeit machte er die Bekanntschaft einer schönen Russin und heiratete sie. Der scheinbar glückliche Ehe entsprach ein Kind. Nur von Zeit zu Zeit hörten die Eltern des Dr. A. in Lodz von ihrem Sohne. Vor einigen Jahren überredeten sie ihren Sohn, nach Lodz zu kommen. Er willigte ein und kam hierher — ohne Frau und Kind. Nach einiger Zeit hatte er eine angesehene Praxis und die Verwandten fingen an, für ihn eine „Handesgemäße Partie“ zu suchen. Und es dauerte nicht lange, so war Dr. A. wieder verheiratet. Schier unendlich schien das Glück des jungen Paars, denn Geld und Ansehen waren in Fülle vorhanden. — Bis eines Tages die verlassene Gattin mit dem Kinde aus Russland zurückkehrte. Beim Anblick dieser war der ehrenwerte Dr. zunächst sehr enttäuscht. Bis er ohne große Umstände mit seiner „zweiten“ Ehefrau auf und davonging, die rechtmäßige Gattin mit dem Kinde im Stiche ließend. (b)

Kasseneinbruch in der Stadtmitte. Große Beute der Diebe anbarem Selbe.

In der Nacht von Freitag auf Sonnabend wurde in der Wohnung des Chemia Herzberg, in der Konstantynowska 22, dem Besitzer dieses Hauses ein frecher Kasseneinbruch begangen. Die Familie Herzberg befindet sich in Warschau auf Sommerwohnung, wohin auch Herr Herzberg jeden Sonnabend fährt. Am Sonnabend nachmittag nun bemerkte der Haushälter Stanislaw Pawłak beim Reihen des Tiefenbaus, daß an der Tür zu der Wohnung Herzbergs eine Leiste losgerissen sei. Ohne etwas Böses zu ahnen, bestiegte der Haushälter die Leiste und ging dann seiner Arbeit nach. Sonntag früh kam der Vater des Herrn Herzberg zu dem Haushälter und fragte, ob während der Abwesenheit des Hausherrn irgend etwas vorgefallen sei. Der Haushälter erzählte von der losen Leiste und daß er diese wieder angeschlagen hätte. Herr Herzberg beunruhigte sich und ging nach oben, doch fand er sowohl die Fronttür wie auch die Hintertür verschlossen. Besorgt ging er in die Stadt nachdem er dem Haushälter erklärt hatte, daß er am Abend zurückkehren werde, um in der Wohnung seines Sohnes zu übernachten. Gegen 9.30 Uhr kehrte er auch zurück und begab sich in das Schlafzimmer um sich schlafen zu legen. Als er aber das Licht angezündet hatte, stellte er eine große Unordnung im Zimmer fest. Der Kassenschrank, der sich im Schlafzimmer befand, war aufgebrochen, der Schrank geöffnet und die Sachen herausgeworfen. Außerdem lagen auf dem Fußboden Wechsel zerstreut, die aus der Kasse geworfen waren. Der erschrocke Herzberg rief sofort nach dem 4. Polizeikommissariat, wo er von dem Einbruch meldete. Dieses setzte sofort das Untersuchungsamt in Kenntnis, dessen Vertreter an den Tatort eilten.

Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Einbrecher durch die Tür des Balkons von der Hofseite eingedrungen waren, indem sie eine Leiter anstellten. Die Leitern hatten sie vom Nachbargrundstück mitgebracht und dann in der Wohnung Herzbergs zurückgelassen. Ursprünglich hatten sie versucht, durch die Fronttür in die Wohnung zu gelangen, doch muhten sie dieses Vorhaben auf, da diese Tür von innen mit einer Eisenstange gesichert war. Im Schlafzimmer machten sie sich sofort an die Öffnung des Kassenschrankes, was ihnen auch mit Hilfe eines Handschubes gelang. Die Öffnung, die sie schufen, war so groß, daß sie mit Leichtigkeit den ganzen Inhalt der Kasse herausnehmen konnten. Ihnen fiel eine große Summe in Zloty und Dollars in die Hände, deren Höhe wegen der Abwesenheit des Besitzers noch nicht festgestellt werden konnte. Dem Kleiderschrank wurde ein Damenpelz und andere Garderobe entnommen.

Vom Schlachtfelde der Arbeit.

In der Spinnerei von Adam Osse in der Kliniksteig 222 ereignete sich gestern ein furchtbarer Unfall. Der Skieriewicka 11 wohnhafte Arbeiter Waclaw Rozycki wollte einen Ventilator drehen, wobei er von diesem erfaßt und schrecklich zugerichtet wurde. Die Knochen am linken Oberarm und der linken Achsel wurden ihm gebrochen, so daß ihm nach Einslieferung ins Krankenhaus der Arm amputiert werden mußte. Sein Zustand ist sehr bedenklich. (p)

Die Plätterin des Industriellen Barcinski durch eine Benzinexplosion schwer verbrannt.

In der Villa des Industriellen Barcinski in der Kliniksteig 177 ereignete sich gestern früh gegen 11 Uhr eine Benzinexplosion, die ein Menschenleben in großer Gefahr brachte. Nach jeder Wäsche wurde in der Familie Barcinski die 34 Jahre alte Plätterin Katarzyna Bubiec, wohnhaft Kliniksteig 118, zum Plättern der Wäsche angeholt. Gestern früh erschien sie wieder zur Arbeit und schlug ihr Arbeitsfeld wie gewöhnlich in der Küche auf. Auf ihrem Plättbrett, das in der Nähe des Ofens stand, hatte sie eine Flasche Benzin stehen, die sie zu schließen vergessen hatte. Als die Flasche zum Korridor aufgemacht wurde, entstand ein starker Zug, der bewirkte, daß aus dem ebenfalls offenen Ofen eine Flamme in die Richtung der Benzinflasche geweht wurde. Es erfolgte eine Explosion, die furchterliche Folgen hatte. Das brennende Benzin ergoss sich über die Plätterin, die in wenigen Augenblicken in hellen Flammen stand. Ehe man ihr zu Hilfe eilen konnte, hatte sie bereits derart schwere Brandwunden davongetragen, daß sie vor Schmerzen bewußtlos zusammenbrach. In Eile wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt ihr Linderung der Schmerzen verschaffte und sie dann in völlig bewußtlosen Zustand nach dem St.-Josephs-Krankenhaus überführte. (p)

Sport.

Der Fußball am morgigen Feiertag.

Anlässlich des morgigen Feiertags werden folgende Fußballspiele zur Durchführung gelangen: Wisla — L.K.S., L.K.S. Platz, 5 Uhr nachm.; Touring — L.K.S., Wodna Platz, 10 Uhr vorm.; Orlan — G.M.S., W.K.S. Platz, 10 Uhr vorm.; L.S.P. u. T. — Union, L.K.S. Platz, 10 Uhr vorm.

Die 9. Olympischen Spiele.

Die größte Überraschung der 9. Olympischen Spiele.

Arne Borg besiegt! Das war die Sensation des 9. August und vielleicht die größte Überraschung der ganzen Olympischen Spiele, da man in dem Schweden, den Weltkordtrüger über 400 Meter, besonders nach dem Verlauf der Vorläufe, einen sicheren Sieg erwartet hatte. In einem unerhört spannenden Rennen mußte Arne Borg dem Argentinier Jorilla (Argentinien) den Sieg überlassen.

Wie ein Wünder ging der Schwede in 1:02,8 die ersten zwei Bahnen lang: 1:07,8 war Charltons Zeit für die 100 Meter, und dicht hinter ihm landete der Argentinier Jorilla. Borg arbeitete zwar schließlich etwas angestrengt, aber das war bis 300 Meter auch beim letzten Langstreckenschwimmen nicht anders gewesen. Für die 200 Meter schwamm er fast dieselbe Zeit wie seinerzeit, als er die 1500 Meter angelaufen, nämlich 2:19,8 Charlton mit 2:25 und Jorilla mit 2:26 waren weit zurück. Dann freilich wurde der Schwede schwächer, so daß vor den letzten hundert Metern ihn mit 3:43 nur mehr 2½ Sekunden vor dem auf gleicher Höhe wundervoll kämpfenden Charlton. Crabbe (U.S.A.) und Jorilla trennten. Aber erst nach der letzten Wende, bei etwa 360 Metern, kam Jorilla an Borg heran und ging an ihm vorbei. Nochmals holte der Schwede den kleinen Vorsprung, aber dann war er fertig, und der Argentinier kam in 5:01,6 als Erster ans Ziel, gefolgt von Charlton mit 5:03,6, Borg 5:04,6 und Crabbe 5:05,4. Borg lag bewußtlos im Wasser, man mußte ihn herausziehen, und er brauchte einige Minuten, ehe er sich wieder erholt hatte. Eine Stunde später gab er ein Interview:

„Ich war nicht so ganz wohl, als ich antrat, aber es ging alles gut bis zur letzten Länge. Nein, ich hatte nicht bemerkt, daß mir die Führenden zwischen 200 und 300 Meter wieder näher gekommen waren, plötzlich bei 350 Meter war es mir, als ob ich keine Beine mehr hätte, ich verlor in den Hüften jedes Gefühl, ganz, als ob ich ohne Unterkörper geschwommen wäre. Ich sah Jorilla heran- und vorbeikommen und sah die letzte Unze Kraft ein. Da gewahrte ich auf der anderen Seite, wie Charlton an mir vorbeikam, und der Gedanke schoß mir durch den Kopf: Möge doch Charlton gewinnen! Wenn ich schon geschlagen werden sollte, dann gönne ich niemanden einen solchen Sieg mehr, als meinem alten Rivalen. Das war aber auch das Letzte, woran ich mich erinnern kann. Dann dachte ich erst wieder, als ich Minuten nach dem Rennen zum Bewußtsein kam. Wie ich Dritter geworden bin, weiß ich nicht. Die Niederlage ärgert mich nicht, aber was mich wütend macht, ist die miserable Zeit, in der ich bestellt wurde, und daß ich selten im Rennen so schlechteschwamm wie gerade diesmal.“

Die Argentinier und alle spanischen Völker im Stadion umjubelten Jorilla, während Borg hinter dieser Triumphszene bewußtlos am Boden lag. Schicksal des Siegers.

Brenn — deutscher Tennismeister.

Brenn, der bekannte deutsche Tennispieler gewann gestern die Deutsche Tennismeisterschaft gegen Moldenhauer nach 3 Sätzen.

Neuer Weltrekord im Augelstocken.

Die amerikanerin Coplen stellte mit 11,71 Meter einen neuen Weltrekord im Augelstocken für Damen auf.

Fußballänderkampf Italien-Frankreich 4:1.

Den Hochhüpfußballänderkampf Italien-Frankreich gewannen die Italiener mit 4:1 Toren.

Schachmeister-Turnier in Bad Kissingen.

Bad Kissingen, 13. August. Am Sonntag begann unter großer Anteilnahme aller Schachfreunde aus dem ganzen Reiche und dem Auslande das große Schachturnier in Bad Kissingen, an dem 12 Großmeister teilnehmen. In der 1. Runde siegte Rubinsteiner (Polen) gegen Mieses (Deutschland). Dr. Tarrasch (Deutschland) und Marshall (Amerika) spielten unentschieden. Capablanca, der frühere Weltmeister, siegte gegen Dr. Tartakower (Rusland). Unentschieden spielte Spielmann (Österreich) gegen Reiss (Ungarn). Ebenso Dr. Euwe (Holland) gegen Nimzowitsch (Rusland). Bogoljubow (Rusland) siegte gegen Yates (England).

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Tejuty. Achung, Sänger! Die Gesangstunde findet dieses Mal des Feiertags wegen morgen, Mittwoch, vormittags 10 Uhr, im Parteizal, Dolna 2, statt. Das Erscheinen aller Sänger ist unbedingt erforderlich.

Achtung, Sänger von Lodz-Göd! Am Donnerstag, den 16. Aug., 7 Uhr abends, findet eine wichtige Versammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

Lodz-Göd. Am Mittwoch, den 15. August, um 9 Uhr vorm., findet im Parteizal, Bednarska 10, eine außerordentliche Vorstandssitzung mit den Vertrauenswännern statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Ortsgruppe Neu-Blotno. Am Freitag, den 17. August, um 7 Uhr abends, findet im Parteizal, Cypaska 14, eine Verwaltungssitzung statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

Deutscher Sozialistischer Jugendbund Polens.

Tanz! — Unterhaltung! — Tanz!

Morgen, Mittwoch, den 15. August, um 5.30 Uhr abends, findet im Jugendheim, Petrikauer 109, ein lustiger Unterhaltungsabend des Jugendbundes der Ortsgruppe Lodz-Zentrum, verbunden mit darauffolgendem Tanz, statt. Alle Jugendgenossen und Geistlichen aus den anderen Ortsgruppen laden wie herzlich dazu ein. Parteimitglieder sind willkommen. Wer einige frohe und heitere Stunden verbringen will, der verfüge nicht, pünktlich zu erscheinen. Für Eintritt und Garderobe genügt eine freie Spende von 1 Zloty. Die Musik liefert ein Streichorchester.

Gründung einer neuen Ortsgruppe des Jugendbundes in Neu-Blotno.

Am Freitag den 10. August wurde die Gründung einer Ortsgruppe des Deutschen Sozialistischen Jugendbundes in Neu-Blotno vollzogen. Bereits am vorigen Sonnabend hatte sich eine Anzahl Jugendlicher im Parteizal verjammelt, wo Gen. Dröse — Alzantrow einen Vortrag über „Zweck und Ziele der Arbeiterjugendbewegung“ hielt. Am Freitag wurde nun die offizielle Gründung vollzogen. Nach Wahl des Gen. Dröse zum Versammlungsleiter sowie zweier Beisitzer wurde eine Verwaltung, wie folgt gewählt: 1. Vorsitzender Gen. Wiese, 2. Vors. Cynkow, 1. Schriftführer Gen. Wiese I, 2. Schriftführer Tüke I, 1. Kassierer Tüke II, 2. Kassierer Wiese II. Als Beisitzerinnen Weltwert, Hentsch und Genosse Wenzlaw. Von den Parteigenossen wurden gewählt: Wenzlaw, Meissel Tüke. Sobald machte Gen. Dröse noch die einzelnen Verwaltungsmitglieder mit ihrer Arbeit bekannt und sprach den Wunsch aus, daß die Ortsgruppe stark werden möchte. Gen. Wolbert — Konstantynow, sprach über „die Entstehung der Arbeiterjugendbewegung“ und gab noch Schluz des Rätes der Hoffnung Ausdruck, daß das Gemeinschaftsgefühl gepflegt und starke kulturelle Arbeit geleistet werden möchte. Mit dem Rufe „Freundschaft“ stand die Feier ihren Abschluß.

Wieder ist eine neue Ortsgruppe entstanden, ein Beweis dafür, daß der Arbeiterjugendbewegung immer höheres Verständnis in den Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wird. Helfen wir, daß diese neue Ortsgruppe für weitere Auflösungen sorgen wird. W.K.

Sprechstunden des Bezirksvorstandes des Jugendbundes. Jeden Donnerstag hat der Bezirksvorstand für alle Ortsgruppen von 8 bis 9 Uhr Sprechstunden in Lodz-Zentrum, Petrikauer 109.

Lodz-Zentrum. Renameldungen von Mitgliedern in den Jugendbund werden jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, von 7 Uhr abends ab, im Parteizal, Petrikauer Nr. 109, im Hofe, rechts, entgegengenommen.

Neu-Blotno. Morgen, Mittwoch, den 15. August, um 7 Uhr nachmittags, findet im Parteizal, Cypaska 14, eine Zusammenkunft der Jugendgenossen und Genossinnen statt. Jugend, erscheint in Massen.

Die Verwaltung. Konstantynow. Am Sonntag, den 19. August, veranstaltet der hierige Jugendbund im Janischen (früher Seiler) Garten ein Fest (Familienfest) im engeren Kreise, verbunden mit Pfandlotterie, Scheibenstechen, Gelang, Fünftampf der Sportsktion usw., zu welchem hierdurch alle Partei und Jugendgenossen sowie Sympathisierer freundl. eingeladen werden.

Die Verwaltung.

Gewerkschaftliches.

Igierz. Die Verwaltung der D.S.A.P. hat beschlossen, in Igierz eine deutsche Abteilung der Gewerkschaft ins Leben zu rufen. Interessenten können sich in dieser Angelegenheit an die Gen. Kiegel und Scherch wenden. Auch finden jeden Freitag von 7-9 Uhr abends diesbezügliche Sprechstunden im Lokale der D.S.A.P., 3 Maja 32, statt.

Verantwortlicher Schriftleiter: 1. V. Otto Hesse, Herausgeber: Ludwig Kuf, Druck: J. Borekowksi, Lodz, Petrikauer 109.



Lodzer Musikverein „Stella“.

Mittwoch, den 15. August a. c. findet im Park „Sielanka“, Fabianicer Chaussee, ein

grosses Gartenfest

mit vielen Verstreuungen statt, als: Sternschießen, Scheibenschießen, Glücksrad, Angeln, Kahnfahrt, Kinderumzug, mit Ueberraschungen, Tanz u. s. w. Musik: eigenes Blasorchester unter Leitung des Kapellmeisters Lubiszewski. Reichhaltiges Büfett.

Für Ausflügler ab 10 Uhr morgens geöffnet.

Herzlich laden die werten Mitglieder und Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins ein

die Verwaltung.

Bei ungünstiger Witterung im eigenen Lokale, Wulczańska Nr. 125, Familien-Tanzkränzchen.

Erstklassige Zuschneide- und Nähkurse

und Modellierung von Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche, vom Kultusministerium bestätigt

JÓZEFINY

Eröffnet vom Jahre 1892.

Meisterin der Lodzer Kunst und der Warschauer Kunst, diplomierte durch die Kölner Akademie, ausgezeichnet mit goldenen Medaillen auf den Ausstellungen in Belgien, Warschau und Lodz, sowie Ehrendiplomen für künstlerische Schnitte. Der Schnitt wird vermittelst eines neuartigen Systems gelehrt, wie es auf den ausländischen Akademien angewendet wird, und zwar theoretisch und praktisch. Den Absolventen der Kurse werden Zeugnisse und Urkunden ausgestellt. Für Zugereiste ist Unterkunft vorhanden. Einschreibungen werden täglich getätigt.

Petrikauer 163.

Bei den Kursen erstklassige Schneiderwerkstatt.

gesucht junges, sauberes
eheliches

Mädchen

zur Ausübung in der Wirtschaft. Zu erfahren Grobowa 26, Wohnung 12/18.

Zähne

Ästhetische, Gold- und Eis-Kronen. Goldbrücken. Zahnhandlung u. Plombieren, schwieriges Zahnen. Zahngelingung ge-
kennet.

Zahnärztliches Kabinett
Lendowska
51 Glawna 51.
Telephon 74-93.

Dr. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Mawrot 2.
Empfängt bis 10 Uhr früh, von 1-2 und 4-7 abends.
Für Frauen speziell von 4 bis 5 Uhr nachm.

Für Unbefriedigte
Sekundärkrankheiten.

Warum
schlafen Sie
auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zl. an, ohne Preisabschlag, wie bei Parzahlung, Matratzen haben können! Nachholen, Schlechte, Tapetanz und Stühle bekommen Sie in feinster und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Lodziger B. Weiß
Besuchen Sie genau die
Adresse:
Gleniewicza 18,
Bronz, im Laden.

Ein berühmter Astrologe macht ein glänzendes Angebot.

Er will Ihnen GRATIS

sagen

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe, in der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können.

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, wird Ihnen GRATIS gegen blosse Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse, ob Herr, Frau oder Fräulein, und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen „persönlichen Ratschlägen“ Anweisungen enthält, welche Sie nicht nur in Staunen, sondern in Begeisterung versetzen werden. Seine „persönlichen Ratschläge“ enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf günstig zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAHMA, Folio 11 P. 44, Rue de Lisbonne, PARIS. Eine kolossale Überraschung wartet Ihrer — Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben Zl. 1. — in Briefmarken beilegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Portospesen u. a. Kosten zu decken. Porto nach Frankreich: Zl. 0.40.

STOP! Willst Du kaufen

Möbel

gute, billige,
von den bestehenden
stil zu den vor-
züglichsten

Kaufe nur bei der Firma

F. NASIELSKI

Rzgowska 2, Tel. 43-08.

Grosse Auswahl verschiedener Metallbett-
stellen. Günstige Bedingungen. Lang-
jährige Garantie.

Gut u. vorteilhaft

bedenken Sie Ihren Bedarf an Herren-,
Damen- und Kinder-Garderoben

bei

K. Wihan

Inhaber Em. Scheffler

Lodz, Glawnastr. 17.

Bestellungen nach Maß werden aus eigenen und
anderen Stoffen vünftig und gut passend
ausgeführt.

Einige Bautischler

sowie Burschen mit destens 15 Jahre,
einige Tischler „Dela“, Nowaka 24.

2747

Möbliertes Zimmer

von einem älteren Herrn sofort gejuht.
Gest. Angebote unter „L. H.“ an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Dr. B. DONCHIN

Spezialarzt für Augenkrankheiten
ist nach Polen zurügelehrte.

Empfängt Montags, Dienstags, Mittwochs und Don-
nerstags von 10-1 und 4-7 Uhr.

Moniuszki 1, Tel. 9-97.

Heilanstalt von Morgen, Spezialisten

u. zahnärztliches Kabinett
Petrikauer 294 (am Geyseren Ring), Tel. 22-89
(Haltestelle der Fabianicer Fernbahn)

empfängt Patienten aller Krankheiten täglich von
10 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

Impfungen gegen Pocken, Analysen (Harn, Blut — auf-
Siphilis —, Sperma, Spatium usw.), Operationen, Ver-
bands, Krankenbesuch. — Konsultation 2 Zloty.

Operationen und Eingriffe nach Verabredung. Elektrische
Bäder, Quarzlampestrahlung, Elektrolysen, Röntgen.
Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Brücken.
Im Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 2 Uhr nachm.

Kleine Anzeigen haben in
der Lodzer Volkszeitung
stets guten Erfolg.

Funkwinkel

Dienstag, den 14. August.

Wolken

Wolken 1111 m 18 Populäres Konzert, 19 Ver-
schiedenes, 19.30 Melodram-Hygienischer Vortrag, 20.15
Konzert, 22.20 Bekanntmachungen, 22.30 Tanzmusik.

Kattowitz 4220 m 17 Schallplattenkonzert, 18
Klavierkonzert, 19 Verschiedenes, 22.30 Tanzmusik.

Krakau 566 m 17 Schallplattenkonzert, 19 Ver-
schiedenes, 22.30 Konzert.

Wolken 544,8 m 18 Triolkonzert, 19.20 Vortrag,
22.20 Verschiedenes.

Gasland

Gasland 422,4 m 11 Schallplattenkonzert, 17 Auto-
musik, 20.30 Ludwig Wüllner, 21.30 Zur Unterhaltung.

Wreszla 323,6 m 12.20 Schallplattenkonzert, 16.30
Unterhaltungskonzert, 20.30 Ritus und Kunst.

Brzeg 428,6 m 16.35 Neue Tanzmusik, 19.45
Schachkunde, 20.15 Schwanck: „Hans Huckebem“, darauf
Schallplattenkonzert.

Hamburg 394,7 m 11 Schallplattenkonzert, 18
Walzernachmittag, 20 Oper: „Die Zauberflöte“, darauf
Konzert.

Röde 288 m 10.15 Schallplattenkonzert, 16.10 Kin-
derstunde; 16.40 Jugendfunk, 18 Velpersonkonzert, 20.15
Tanzabend.

Wrocław 517,8 m 11 Vormittagsmusik, 18.15 Nachmit-
tagskonzert, 18 Kinderstunde, 20.00 Chorvorträge des
„Rusischen Chores“, 20.50 Russische Arien und Lieder.

21.10 Jazz-Sinfoniekonzert, anschl. Tanzmusik.

brandmarkt die Aktionen des italienischen Faschismus, der alle reaktionären Staaten des Balkans und des Mittelmeeres als Vasallen um sich zu scharen und die Länder der Reaktion in einer Art Heiliger Allianz gegen die Länder der Freiheit zu sammeln sucht. — Aktionen, die erleichtert werden durch das halbdiktatorische Regime in Rumänien, in Ungarn und in Jugoslawien.

Die Internationale meist auf die ernsten Gefahren des Konflikts zwischen den Diktaturen in Litauen und Polen hin. Sie ruft die Arbeiter und Bauern Litauens auf, den Kampf gegen das diktatorische System fortzuführen und sie unterstützt von ganzem Herzen den Kampf der Arbeiterklasse in Polen gegen ein Regime, das unter dem Vorwande, die Formen der Demokratie zu verändern, die Demokratie selbst zu vernichten droht.

Sie brandmarkt vor den Völkern aller Länder die Haltung der nationalistischen Bourgeoisie, die sich gestern noch zur Freiheit des einzelnen gegenüber den Eingriffen des Staates bekannt hat und die heute wettbewertet in Schmeicheleien für eine schändliche Diktatur, die unter dem Vorwande eines neuen Gewerkschaftsrechtes die Arbeiterschaft knechtet. Aber sie muß den Arbeitern auch sagen, daß diese gefährliche und gewalttätige politische Reaktion begünstigt wird durch die Haltung des Bolschewismus, der in allen Ländern die Arbeiterklasse spaltet und dadurch die Parteien und die Regierungen der Bourgeoisie stärkt, ihre Herrschaft verlängert und verschärft, wie es erst jüngst die Ereignisse in Frankreich, in Deutschland und in Polen gezeigt haben.

In Moskau hat eben der Kongreß der kommunistischen Internationale ein Programm beschlossen, das die Wiederkehr imperialistischer Kriege für unabwendbar erklärt und seine ganze Hoffnung darauf setzt, daß aus einem neuen Weltkrieg eine neue gewalttame Revolution hervorgehen werde. Welcher Wahnsinn, die Hoffnungen der Arbeiterklasse auf neue Kriege zu setzen, statt alle Arbeiter der Welt zum unermüdlichen Kampfe gegen die Wiederkehr der blutigen Barbarei zu vereinigen! Wir sind nicht blind für die heroischen Anstrengungen der Arbeitermassen der Sowjetunion im Kampfe gegen den Kapitalismus und gegen die weiße Konterrevolution. Aber als Jahre nach der Revolution zeigt die Fortdauer wirtschaftlicher Krisen, daß die Diktatur einer terroristischen Minderheit die Entfaltung der Produktivkräfte des Landes verhindert, während sie gleichzeitig den Arbeitern der Sowjetunion verwehrt, ihre Interessen zu verteidigen, und während sie unterdrückte Völker wider ihren Willen unter ihrer Herrschaft hält, wie es die Sowjetregierung selbst in furchtbar veröffentlichten Dokumenten über Georgien gestanden hat.

Wir, die in der sozialistischen Arbeiter-Internationale vereinigten Parteien, sind nach wie vor entschlossen, die Sowjetrepublik gegen jede Feindseligkeit kapitalistischer Regierungen und gegen jeden konterrevolutionären Angriff zu verteidigen und von allen Seiten zu fordern, daß sie friedliche und normale Beziehungen zu ihr unterhalten.

Aber gleich den Arbeitern der ganzen Welt rufen wir auch die Arbeiterklasse der Sowjetunion auf, sich mit uns zu vereinigen auf der Grundlage einer proletarischen Weltpolitik, die nicht gegründet ist auf der Hoffnung eines neuen Krieges, sondern auf die Erkenntnis der Notwendigkeit, die Demokratie zu verteidigen, wo sie bedroht ist, sie wieder herzustellen, wo sie zerstört worden ist und sie zu einem Instrument der Befreiung der Arbeiterklasse zu machen. Die Spaltung des Proletariats schwächt seine Kraft. Die Einigung der Arbeiterklasse wäre der neue Antrieb, der ihren Kampf um Frieden und soziale Freiheit unverstehlich machen würde.

Durch Einigung zum Sieg über Kapitalismus und Imperialismus!

Durch die Einigung zur Eroberung der Macht und damit zum Sozialismus!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Vereine und Veranstaltungen.

Erstes Preischießen des Loder Sportshüttenvereins.

(1. Tag)

Am Sonntag trat zum erstenmal der neugegründete Sportshüttenverein an die Öffentlichkeit, und zwar mit einem Preischießen, das um 10 Uhr vormittag seinen Anfang nahm. Aus Anlaß der Eröffnung der Vereinstätigkeit wurden zu Ehren des Staatspräsidenten Moszczek, Marschall Piłsudski, Loder Wojewoden Jaszczolt, Stadtpresidenten Ziemięcki und des Kommandanten des D. O. A. 4, General Malachowski, Ehrenschüsse abgegeben, die folgende Ergebnisse zeitigten: Punkte wurden erzielt für Staatspräsident Moszczek durch Alex. Krause, 11 P., für Marschall Piłsudski durch Józef Kaminski, 12 P., für Wojewoden Jaszczolt durch Ernst Bezczyński, 11 1/2 P., für Stadtpresident Ziemięcki durch Julius Krause, 10 1/2 P., für General Malachowski durch Bruno Rapke, 11 P. Ab 9.30 Uhr fand das eigentliche Preischießen statt, dessen Ergebnisse wir noch rechtzeitig bekanntgeben werden. Die Fortsetzung desselben findet am Mittwoch (Feiertag) und der Schluss am Sonntag, den 19. 1. statt. Geschossen wird nach dem Ziel von 130 Meter Entfernung. Die aktive Teilnehmerzahl an dem Schießen ist recht groß. Besonders erfreulich ist aber die Tatsache, daß sich an demselben eine stattliche Zahl Bete-

zungen des Schießsports, u. zw. des Vorkriegsvereins, beteiligen. Das Schießen findet auf dem eigens dazu erworbenen umfangreichen Platz an der Kreuzung der Sierakowskiego und Ziegler, Ende der Koniastraße, statt. Lobend zu erwähnen ist die Waffenfabrik Chabrowski, die den Verein tatkräftig unterstützt, sie hat u. a. auch die geschmackvolle Dekoration des Schiekhäuses vorgenommen. Wohl ist das Interesse des Publikums für den Schießsport noch schwach. Durch diese erste Veranstaltung aber hofft der Verein das Interesse des Publikums ein wenig geweckt zu haben. A. S.

Vom Commissverein wird uns geschrieben: Die Verwaltung des Vereins teilt den gesch. Mitgliedern hierdurch mit, daß die Beerdigung des verstorbenen Gründungs-Mitgliedes, Herrn Hugo Schulz, heute Dienstag, den 14. August, um 5 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus, stattfindet. Die Verwaltung des Vereins richtet daher an die gesch. Mitglieder die Bitte, daß recht zahlreich an dieser Trauerfeier zu beteiligen.

Sternschießen der Ortsgruppe Lódz-Süd (D. S. A. B.) Diese Ortsgruppe entfaltet in letzter Zeit eine rege Tätigkeit. Diesmal war es ein Sternschießen, das sie veranstaltet hat. Dass die Veranstaltungen einer besonderen Beliebtheit unter den Arbeitern im Süden der Stadt erfreuen, beweist die Tatsache des regen Zuspruches. So auch diesmal. Außer den Mitgliedern dieser Ortsgruppe eilten noch viele andere zum Feste u. zw. von der Ortsgruppe Zentrum, Ost, Nord und der Gewerkschaft. Für Unterhaltung war auch aus bestrebt. Jeder kam auf seine Rechnung. Die sicheren Schützen unterhielten sich beim Scheibenschießen und Sternschießen, andere hatten ihre Freude an dem Glücksrad, der amerikanischen Verlosung eines schönen wertvollen Kaffee-e.vices und schließlich die Jüngeren amüsierten sich beim Tanzen. Für die ganz Kleinen war aber der bunte Umzug eine große Freude, der unter dem Vorantritt der Musikapelle durch den Garten zog. Die gehobene Stimmung und das schöne Wetter nützten unsere Proleten aus und schöpften hier für die schwere Arbeitswoche Freude und Anregung. Von diesem Gesichtspunkt sind die Veranstaltungen unserer Arbeiter aus wärme zu begrüßen. Die Haup'tsache liegt uns näher am Herzen; die moralische Stützung und das gegenseitige Sich-lennen-lernen unserer Arbeiter. Um aber mal den vielen Feste-Brüdern von der Leber zu sprechen, sei hier schonungslos gesagt, daß unsere Ordnungskräfte, die Polizei endlich einmal dazu ergriffen wird, auf denselben größeren willkürlichen Sicherheitsdienst zu leisten. Der grobe Unzug von Siedlungen, Brüdern, der ohne Ausnahme auf jedem Feste stattfindet, muß endlich mal ein radikales Ende nehmen. A. S.

Aus dem Reiche.

Bergmannslos.

2 Bergleute umgekommen.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der Grube Czapl bei Beuthen. Während der Arbeit brach in einem Stollen plötzlich der hölzerne Stand. Zwei Bergleute, Kahre und Schepke, wurden durch die herabstürzenden Massen verschüttet. Nach 36 ständiger Rettungsarbeit konnten nur noch die Leichen der beiden Bergungslüden geborgen werden.

W. Konstantynow. Das hundertjährige Jubiläum der hiesigen Webermeisterinnung. Das Fest gestaltete sich am Sonntag zu einer machtvollen Kundgebung. Das wunderbare Sommerwetter führte Vertreter der Webermeister- und Geselleninnungen aus allen Nachbarstädten zusammen. Auch sämtliche Innungen Konstantynows waren erschienen, um der Jubelorganisation das seltene Fest verschönern zu helfen. Nachdem sich die Organisationen in der Herberge der hiesigen Webermeisterinnung am Platz Kościuszki mit ihren Fahnen versammelt hatten, ging der Zug zuerst nach der katholischen und dann nach der evangelischen Kirche, wo die Ortsgeistlichen feierliche Gottesdienste abhielten. In der evangelischen Kirche gestaltete sich die Feier besonders eindrücksvoll, denn der Gesangverein „Harmonia“ brachte die Lieder: „Ich hebe meine Augen auf“ und „Lobe den Herrn“ sehr schön zu Gehör. Der Posamistenchor dagegen trug eine Hymne vor. Nach dem Gottesdienst ging es nach dem Garten der Gebr. Janot, wo die Gratulationen entgegengenommen wurden. Im Namen der Innung begrüßte Herr M. Doliwka die Anwesenden in polnischer Sprache, worauf das Orchester des „Cäcilien“-Vereins zu Ehren der verstorbenen Gründer und Mitglieder der Innung bei gefesteten Fahnen einen Trauermarsch intonierte. Hierauf ergriß der Altmeyer der Jubelinnung, Herr T. Schulz, das Wort, welcher nach einigen einleitenden Begrüßungsworten in deutscher Sprache die Geschichte der Innung schilderte. Darauf verlas der Schriftführer der Innung, Herr R. Lomezyński, die Festeschrift aus dem „Goldenen Buche“, worauf von den Gästen die Gratulationen entgegengeschlagen wurden. Die Tuchmeisterinnung aus Zgierz stiftete einen silbernen Fahnen-nagel. Die Loder Webermeisterinnung schenkte einen goldenen Fahnen-nagel und 500 Zloty. Dann sprach die Loder Geselleninnung ihre Glückwünsche aus. Hierauf überreichte die Fabianicer Webermeisterinnung einen sil-

bernen Fahnen-nagel, auch die Fabianicer Geselleninnung überbrachte Glückwünsche. Die Zgierz Webermeisterinnung schenkte ein silbernes Wein-setz. Die Loder Webermeisterinnung überreichte einen silbernen Fahnen-nagel. Darauf überbrachten die Webermeisterinnungen von Zduńska-Wola und Alexandrow sowie die Tuchweber von Alexandrow ihre Glückwünsche. Von den Konstantynower Innungen nahmen teil: die Schmiede- und Schlosserinnung, die Schustermeisterinnung, die Fleischermeister, die Tischlermeister sowie die Müller. Nachdem die Vertreter des Magistrats: der Bürge-rmeister E. M. Stehr, die Schöffen Wl. Czechowicz, Fr. Kowalczyk und L. Gellert, sowie je zwei Vertreter der Innungen ihre Namen in das „Goldene Buch“ eingetragen hatten, begann der unterhaltende Teil der Feier. Unterhaltungs- und Tanzmusik lieferte das Orchester des Gefangengesangs „Cäcilie“. Das Buffet beliebte die Gäste mit warmen Mittagen, kalten Speisen und Getränken. In ausgezeichneter Stimmung verbrachten die Festteilnehmer an den dichtbesetzten Tischen den Nachmittag.

z. — Die hiesige Bürgerhütte veranstaltete am 5. und 12. August bei zahlreicher Beteiligung ein Lagen-pämienschießen, das gestern Abend um 7 Uhr beendet wurde, um welche Zeit der Kommandant der Gilde, Herr Gustav Schulz das Resultat bekanntgab und die Preisverteilung stattfand. Das Ergebnis ist folgendes: den 1. Preis errang Alons Hoffmann-Konstantynow mit 34 1/2, Zuteln; 2. Julius Krause-Lódz — 34 Zuteln; 3. Gustav Schulz-Konstantynow, gleichfalls 34; 4. Heinrich Habrian-Konstantynow — 34; 5. Edward Stehr-Konstantynow — 33 1/2; 6. Franz Magin-Konstantynow — 33; 7. Ernst Bezczyński-Lódz — 33; 8. Erwin Licher-Fabianice — 33; 9. Hugo Stehr-Konstantynow — 33; 10. Adolf Piech-Konstantynow — 32 1/2; 11. Teodor Stehr-Konstantynow — 32 1/2; 12. Ludwig Augustin-Konstantynow — 32; 13. Adolf Langner-Fabianice — 32; 14. Artur Kleinbauer-Konstantynow — 32; 15. Wladyslaw Jaskiewski-Konstantynow — 31 1/2; 16. Alfred Schulz-Konstantynow — 31; 17. Stefan N. Klas-Fabianice — 30 1/2; 18. Spiewanowski-Fabianice — 30 1/2; 19. Alex Krause-Lódz — 30 1/2; 20. Waldemar Hoffmann-Konstantynow 30 Zuteln und 21. Waldemar Raczyński-Lódz mit 30 Zuteln.

Kuemitz. Feuer im Dorfe Rosanow. In der Nacht von Sonntag auf Montag brach auf dem Anwesen des Karl Franzmann im Dorfe Rosanow, Gem. Kuemitz, Feuer aus. Es brannte eine mit Gerüde angefüllte Scheune nieder. Nur dem Umstande, daß es fast Windstille war und die leichte Brise von Süd nach Nord wehte, ist es zu verdanken, daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Doch wird angenommen, daß der Nachtwächter in der Scheune geschlafen hat und durch unvorsichtiges Vorgehen mit der Zigarette das Feuer verursacht hat. Eine Untersuchung ist im Gange. Ein eigenartiges, geradezu strafbares Verhalten während des Brandes legten die Rosanower Bauern an den Tag, die zur Brandstätte ohne jegliche Gerücksicht erschienen waren und am Wüten des Feuers lätenlos, laut kommentierend, zuschauten. Es wäre schou an der Zeit, daß die Herren Starosten in den Dörfern Hilfsbereitschaften organisieren.

Waschan. Großfeuer. Gestern gegen 10 Uhr entstand im Dorfe Zelisz, Gemeinde Skorosze, bei Waschan, in einem Gebäude ein Feuer, das sich schnell verbreitete. Im Nu standen die Wirtschaftsgebäude in Flammen und das Feuer begann sich auf die benachbarten Gebäude auszudehnen. In kurzer Zeit brannten bereits 5 Gebäude, die trotz der energischen Löschaktion vollständig eingeäschert wurden.

Tschentochan. Kampf zwischen Zigeunern. In dem Staatswald in der Nähe von Lobiadno bei Tschentochan hatte eine Zigeunerbande ihre Zelte ausgeschlagen, die sich mit den Kindern aus 19 Familien zusammensetzte. In der Nacht zu Sonntag drangen in das Lager eine Gruppe anderer Zigeuner ein, die unter Revolverwaffen in das Zelt der Zigeunerin Zalinicka gingen und von ihr die Herausgabe des Geldes verlangten. Als die Zigeuner auf Widerstand stießen, waren sie die Frau zu Boden und begannen mit den Revolverkugeln auf sie einzuschlagen und sie mit Fäusten zu tragen. Aus Furcht erschlagen zu werden, zogte ihnen die Frau den Kopf, in dem sich das Geld befand. Die Banditen raubten darauf 1000 Zloty und ergreiften die Fuchte. Bei der Schießerei wurde eine Zigeunerin tödlich getroffen. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein, die zur Verhaftung fast aller Teilnehmer an dem Überfall führte. (p)

Kurze Nachrichten.

In einem Wahninnsanfall sein Kind und sich selbst erschossen. In der Ortschaft Reit im Winkel in Oberbayern hat ein Sommertag aus München sein 8jähriges Töchterchen und sich selbst erschossen. Die Tat geschah in geistiger Unmacht.

Zwei Kinder und ein Geistlicher ertrunken. Bei Gaples an der französischen Westküste sind zwei Kinder einer Ferienkolonie beim Baden ertrunken. Auch der Geistliche, der die Auflösung führte, ist bei dem Versuch, die Kinder zu retten, ums Leben gekommen.